Elsasser Mundarten : I Zweierlei Kätzle. II. Gretel in der Heck. III. Jumpfre Sara. IV. 's wîîse Mîsle. V. E Strossburjer Wibbel.

Autor(en): Stöber, August / Meyer, Jeremias / Bernhard, Karl

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten: Monatschrift für Dichtung, Forschung

und Kritik

Band (Jahr): 4 (1857)

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-179146

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

114 Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

hêre, erhaben, gewaltig; herrlich, heilig, hehr. "Es muss wol hier der Mond oder ein anderes Nachtgestirn verstanden werden: die Bauern spannen um 12 Uhr (Mitternacht) ein und kehren um 3 Uhr, beim ersten Hahnenschrei, ins Dorf zurück. Vgl. Z. III, 273, 5: Heerbrand, Nordlicht." D. H.

- Guglar, m., Hahn; Gugel, Haushahn. Stalder, I, 491. Schmid 237 und 249.
 Tobler, 245. Schm. II, 21. Z. II, 190, 5. III, 109.
- 11) älls aan, immerfort, langsam dahin; mhd. alle zan, alzan; vgl. Schmid, 18: ällsfort. Z. II, 140.
- 12) heebat still, haltet still; Schmid, 267. Schm. II, 138.

 Kältarboom, m., Kelterbaum, Schraube an der Weinkelter. Fainckabach,

 Krähahoanstettan und den Zwearaboch fand ich nicht in Griesinger's Universal-Lexicon von Würtemberg (1841). Buobanvrbas, jetzt Bubenorbis, ein

 Dorf in rauher Lage an der Poststrasse von Hall nach Stuttgart.

dasseallamahl, das selbe Mal, dazumal. — duβα, draussen. Z. III, 531, 39.
 Jaxthausen, ein evangelisches Pfarrdorf im Neckarkreise. In dem ältesten der drei daselbst befindlichen Schlösser wurde Götz von Berlichingen geboren.

g. seyn, gewesen; nach Schmid (490) im würtemb. Oberland und Schwarzwald. Vgl. Z. II, 112. 432, 2. 566, 1. III, 214, 12. 400, 88.

Besondere Beachtnng verdienen die in diesem Liede überlieferten Namen für die Ochsen, wie auch die an solche gerichteten Zurufe. Wir stellen beide hier in alphabetische Reihe zusammen: Birck, Bleß, Bluom, Bluomaheartz, Braun, Bruhl, Falch, Fläsch, Foarch, Frey, Fuß, Glicht, Graoß, Herbst, Herre, Heß, Hummal, Hirtz, Kant, Keack, Kella, Keltz, Keß, Klaub, Klein, Knoll, Knopff, Krauß, Laib, Laub, Leib, Liecht, Lösch, Mauhaupar, Merz, Moay, Mock, Pfost, Raot, Räß, Rauh, Reck, Resch, Reyhear, Scheack, Schild, Schweitzar, Spiegal, Spring, Staachal, Staop, Steara, Stoafel, Stoll, Stoltz, Strauß, Strobal, Stroom, Strolcha, Traub, Türck, Wedal, Weiß, Wild, Woachta, Wolf, Zinck; — a, ha, hauff, he, hea, hear, hetta, hi, hicht, hiht, ho, hott, hu, huff, o, oho, st, wuff.

Elsasser Mundarten.

I. Zweierlei Kätzle.

Strassburger Mundart.

Sie sitze-n-am Nästel, wie Sammet so zart; —
Nein, schau nurr! sie schlecke, Milch hängt 'ne-n-am Bart!
Sie wachse, unn 's gîckle schunn d' Blättle-n-ərūs; —
Nein, schau nurr! sie lustre dort grad uff \(\text{N}\text{u}\text{s}! \)
Si wachse, doch riert sich kenns vun 'ne vum Platz; —

Was? schau nurr uff's Dach dort, 's hett jed's sîne Schatz!
Hêrsch nitt diß Kunzert, diß Miau, diß Gekratz?

's iş März, unn \(\text{V}\text{K}\text{tzel} \) wurd endli' \(\text{V}\text{K}\text{tz!} \)

Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

115

II. Gretel in der Heck.

Es steht bi Bliemle allerhand
Au' eins, e Jümpferle, im Gârteland:
Verzust im Wind fliejt 's Hôr 'm uff,
Es setzt e blaβblœü's Käppel druff,
Unn gückt so schmæchdi hien unn her,
Als wær sin Bluemeherzel schwer.
's blît alsfurt stehn uff einem Plätzel; —
Wârt 's ebbe gar do uff sin Schätzel?

5

III. Jumpfre Sara.

E Jumpfer iş 's unn au ę Dięr,
E wussli's Dięrel, wärzina!
E hellgrięn's Réckel iş sin Zięr;
Es huscht dę Rain wol uff unn a',
's blît nitt gern lang uff einre Stell.
Wie blitze d' Gîckle funkelhell!
Wie geht diβ Schwänzel rechts unn links!
Gitt's noch ę Dięrel so, ę flinks?
Jetz kummt ę Stork; — ja, abrebê!
Meint der dę seiş forr innę dô?
Nein, nein, Herr Langbein, heidebritsch!
Schlupft 's dięf ins Gras nîn imę Witsch.

5

10

Aug. Stöber.

IV. 's wiße Misle.*)

(Einem Mädchen erzählt,)

Mülhauser Mundart.

I' ha-n-əmol ə Mîsle g'sæh,
's iş g'sî so wîβ as frischer Schnee,
Mit Aigle roth wie Rêsle;
Si Belzle-n-iş wie Sîde grad
So glanzig g'sî, so weich unn glatt,
's iş g'sprunge wie-n-ə Häsle.

5

^{*)} Aus dem literarischen Nachlasse des verstorbenen Verfassers, Jeremias Meyer, Altpfarrers in Sennheim, der mir testamentarisch zur Auswahl und Herausgabe anvertraut ist.

Aug. Stöber.

116 Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

Si Miederle kunnt zu - n - em g·schwind,
Und sait: "Gibb numme - n - Acht, mi Kind,
Sunst nimmt di''s bîse Kätzle!
Es dült unn dült, unn riert si nitt,
Bis aβ es ə klei Mîsle g·sieht,
G·schwind längt se - n - em do 's Dätzle.

Unn witt de-n- ummelause z. Nacht,
Se gibb jo vorr 'm Nachtkütz. Acht,
Där srißt gärn wiße Misle!"

Do saites zuer Mueder, 's Misle: "ho!
I' weiß wohl; doch i' laus dervo,
Unn schlups geschwind in mi Hisle!"

Dernô, wo d' Alte furt g'si iş,

Se tanzt mi Mîsle frei unn frisch,

Unn sait: ,,Jetz mecht i' äβe!

I' will, dänkwohl, ins Hüβ dert g'schwind,

Unn luæge-n-ebb i' Brodes find,

I' ha schu lang kei's gäβe."

Es lauft, unn laufft, — O je, wie schreit 's!

Der Rolli gumpt, unn packt's, unn trait's,

Ganz bluetig furt uff d' Biehne.

O Je! wie sait 's wiβ Misle dert:

Gäll, hätt' i' uff mi Mueder g'hêrt!

O Je! wie wird se grîne!"

's iş z' spôt! Das Kätzle sait: "I hâ

Jetz ô schu lang kei Brodes g'hâ," —

Unn frißt 's zuǫm Z'ôwe-n-äβe.

— So geht 's Eim, wèmme nitt druff hêrt,

Wenn's Międerle-n- Eim folge lehrt!

36.

Gäll! hätt 's es nitt vergäβe!

Jeremias Meyer.

30

V. E Stroßburjer Wibbel.

E Jägdler iş əmol de ganze Sunda' im Dreck ərum gelosse, unn hett nitt əmol ə Feddərle ze sehn kriejt. Z. Owes iş err heimgetrabbt mit əmə Leidshunger umme leere Jagdsack. Wie err zuəm Dor ərin kummt, trift err ə Bekannte-n-an, der 's 'm an de Kamasche-n-ansicht, daβ er vunn der Jagd kummt.

5

— E, guşte-n-Owe, Jonethan, iş 's guşt gange hît? hesch ebbs g'schosse? Nein, sât der Jägdler, i' bin nurr forr Blesier uff derr Jaga resien.

Karl Bernhard.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- I. Kätzle, niederd. Kätsken, Kettjens, Kätzchen, heissen (namentlich in der Kindersprache), wegen ihrer Ähnlichkeit mit dem weichen Felle der Katze, die wolligen, lockigen Blüthentrauben der Weiden, Erlen, Haselnüsse, Wallnüsse, Birken, Pappeln u. a. m. Vergl. die ähnlichen Benennungen: Minzel (= Kätzchen), Meitzel, Lämmerchen, Lämmerschwänzel, Betzlá (Schäfchen; Koburg.); auch holl. kat, katje, katteken, engl. chat, catkin, gosling, tail; franz. chaton etc. Schmid, 308. Höfer, II, 305. Berndt, 86. Weinhold, 50. Richey, 114.
 - 1) Nästel, n., Ästchen; Zeitschr. II, 172, 72. III, 126.
 - 2) schlecke, lecken, naschen; altnord. sleikja, schwed. sleka, slicka, (mhd. slec, m., Leckerbissen, slicken, schlucken). Schm. III, 432. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 405. 444.
 - ne, no, ihnen (enclitisch). Das folgende n ist, wie vorhin, bei $sitze-n-\alpha m$, und nachher öfter, das des Wohllauts. Z. II, 561, 2. 33. III, 101. 173, 147. 391, 1.
 - 3) gickle, güggəla, guggəla, gucken, neugierig schauen, lauschen; Z. III, 218, 10. 303. ərus, heraus, eine dem rus, rûs, raus vorangehende Kürzung aus her ûs etc. Vergl. unten, II, 2: ərum, herum; 6: ərîn, herein.
 - 4) lustra, lauern, lauschen; Z. III, 282, 99. 303. 432, 287.
 - 7) hêrsch, d. i. hêrst, hörst du.
- II. Gretel in der Heck, Nigella Damascena, eine Art Schwarzkümmel; auch Gretchen (Jungfer) im Busch, in der Staude, im Grünen, im Haar genannt, wie holl. juffertjes in 't groen, bloempjes in 't haair, schwed. jungfrun i det gröna. Nemnich, II, 726 f. Durheim, schweiz. Pflanzen-Idiot. 54. Schm. II, 125. Höfer, I, 322. Vgl. Z. III, 371.
 - 5) schmæchdi, schmachtend, sehnlich. 7) alsfurt, immerfort; mhd. alle j. ebbe, etwa; Z. II, 30. 189. 353. III, 174, 201.
- III. Jumpfre Sara, Eidechse. wussli, lebhaft, besonders von kleinen, schnell sich bewegenden Kindern und Thieren gebräuchlich; von wuseln, schnell sich bewegen, wimmeln. Wuselein, n., Kind, das zu laufen anfängt; lehhaftes kleines Thier. Schles. wüzeln, wäzlig, Wuzel, m. Vergl. Schm. IV, 189. 208. Weinh. 106. Schmid, 540. Schmidt, 334. wärzi, wärzina, wahrlich. Schm. IV, 123. 167. Schmidt, 321.
 - 6) Gickle, Auglein; Z. I, 285, 2, 16. III, 227, 5.
 - 8) abrebo, à propos; als Scherzausruf, auch zum Verneinen, Verweigern gebraucht.